



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Das ersehnte und geschenkte strahlende Mysterium

25.12.1984

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.53.19

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-34540](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-34540)

Weihnacht 1984 , Festgottesdienst Heiliger Tag , Dom , 10,00 h

Das ersehnte und geschenkte strahlende Mysterium

Unser Zeitalter und unsere Gesellschaft ist an sich kein besonders guter Boden für die Entstehung von Brauchtum . Sitten und Bräuch wachsen in geschlossenen Gesellschaften mit festen Lebensformen , wie es das bäuerliche Tirol der vergangenen Jahrhunderte war , und heute versucht man , solches Brauchtum zu p f l e g e n , wie man alte Bilder und Möbel pflegt . In einer immer mehr verstädterten , unpersönlichen , technisierten und rationalisierten Welt ist an sich kein guter Boden für die Entstehung n e u e n Brauchtums. - Und trotzdem ist solche entstanden . Einige Dinge haben sich eingebürgert , fast wie von selbst , von unten , und auf breiter Ebene . Ich erinnere zum Beispiel an den A d - v e n t s k r a n z , den die ältere Generation vor dem zweiten Weltkrieg kaum gekannt hat . Er hat die Wohnungen erobert. Ich erinnere an die ganz neu erwachten Lichterprozessionen nach Georgenberg, an denen Tausende von jungen Menschen teilnehmen . Ich erinnere an den M a r t i n s u m z u g , der in den Pfarreien , wo er stattfindet , hunderte von Kindern anlockt . Ich erinnere an den Brauch des sogenannten Bischofssingens der Jungeschar , zu dem auch immer Hunderte mit Fackeln den Inn entlang zur Schule an der Kettenbrücke ziehgen . Ich erinnere an die L i c h t e r auf dem Friedhof am Heiligen Abend - ein Brauch , der sich nach dem Krieg aus den Lichtern in den Fenstern für die Gefallenen entwickelt hat , und der nun eine Selbstverständlichkeit geworden ist , und heute präsentieren sich die Freidhöfe am Heiliegnd Abend als ein einziges Lichter meer . Es hat sich also , allen gegenteiligen Vermutungen zum Trotz , n e u e s B r a u c h t u m gebildet , neues Brauchtum zwischen Hochhäusern , Autobahnen , Computern und Bürokratie .

Aber dieses Brauchtum hat ein Gemeinsames : Es ist ein Brauchtum rund um das s t r a h l e n d e L i c h t . Dieses Zeichen des Leuchtens im Dunkel übt anscheinend ein unglaubliche Faszination aus . Ist das nicht Zeichen einer tiefen Sehnsucht des Menschen unserer Tage ? Hat nicht jener Psychologe recht gehabt , der gesagt hat , die tiefste Sehnsucht des Menschen unserer Zeit sei das t r ö s t e n d e , s t r a h l e n d e M y s t e r i u m ?

Müßte uns diese Sehnsucht nicht auch in der Kirche aufhorchen lassen? Entsprechen wir eigentlich dieser Sehnsucht ? Was ist mit einer Kirche , in der die Botschaft vom strahlenden Heil verdünnt wird zu moralischen oder gesellschaftskritischen Appellen ? Was ist mit einer Kirche , in der man glaubt , es genüge , bei allen Problemen und Feuerchen kritischer Gedanken sein Süppchen zu kochen ? Der Rationalismus , die Überintellektualisierung der Religion hat immer in der Geschichte neben einigen guten Wirkungen die eine gehabt : Die ganze Religion erschöpft sich in Moral , in Anklagen , Vorwürfen , Appellen , Aktionen , Geboten . Gewiß auch die Propheten haben zum Teil überdeutliche Appelle in die Gesellschaft ihrer Zeit geschleudert . Aber das war nie das innerste der Botschaft . Wenn Isaias vom tiefsten Kern der Botschaft redet , dann spricht er vom strahlenden Geheimnis , vom Licht , das über den Menschen aufgeht , die an der Straße am See wohnen , vom Reis , das sproßt , von der Wüste die blüht . Dann wird der Prophet zum Dichter , der ja in die Weltliteratur mit seinen herrlichen Bildern eingegangen ist .

Heute , im Weihnachtsevangelium des Johannes , hören wir die Botschaft vom strahlenden Mysterium , das unser Leben verändert , und Sinn erschließt , und Zeit und Ewigkeit erhellt : "E r w a r d a s L i c h t , und das Licht leuchtet in die Finsternis...."

Ich glaube , liebe Andächtige , daß es der tiefste Sinn von Feiertagen , von Festen wie Weihnachten ist , daß wir etwas von diesem Strahlen in die Seele bekommen , etwas von der Sehnsucht erfüllen , die modernes Brauchtum zum Ausdruck bringt , daß wir wie Bergelute den Schutt und das Gestein der vordergründigen Dinge , Problem mit denen wir uns

natürlich morgen wieder auseinandersetzen müssen , ein wenig beiseite-
räumen , bis die Goldader aufblitzt : Die unfassbare Wahrheit , daß Gott
zu uns kommt , und unser Heil will , und unser Leben in seine gütigen
Hände nimmt : Das tröstende Mysterium .

So finden die zehntausend kleinen Lichter unserer Zeit , die
über Tannenkranze und geschmückte Bäume , über Waldwege und Friedhöfe
flackern und funkeln , diese kleinen Gesten der Sehnsucht , so finden sie
eine überwältigende Antwort in der Botschaft dieses Festes :

"Das wahre Licht , das jeden Menschen erleuchtet , ist in die
Welt gekommen. In ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Men-
schen , und das Licht leuchtet in der Finsternis. " Amen